



Pressekonferenz der 41. Paneuropa-Tage in Weiden und Westböhmen

„Britten dürfen EU nicht aufweichen“

Deutsch-tschechische Grenzregionen als „Stützmauern“ Europas / Berlins Eisenbahnpolitik „skandalös“

5. 6. 2015

Weiden. Die Paneuropa-Union als 1922 gegründete älteste europäische Einigungsbewegung setzt sich für den Verbleib Großbritanniens in der EU ein, „aber nicht um jeden Preis“. Ihr deutscher Präsident, der CSU-Europapolitiker Bernd Posselt, warnte zum Auftakt des Jahreskongresses seiner Organisation in Weiden davor, die EU „wie von Premierminister Cameron gewünscht in eine bloße Freihandelszone zu verwandeln. Wir brauchen so etwas wie die Vereinigten Staaten von Europa, mit gemeinschaftlicher Außen- und Sicherheitspolitik sowie einer Europäischen Armee“. Der bevorstehende Gipfel in Elmau zeige, so wichtig er sei, „die Grenzen der Gipfel-Diplomatie. Europa muß eine eigenständige Macht werden, um ein glaubwürdiger Partner der USA, Rußlands oder der asiatischen Mächte sein zu können.“

Die 41. Paneuropa-Tage der Paneuropa-Union Deutschland gemeinsam mit ihrer tschechischen Schwesterorganisation finden mit mehr als 200 Teilnehmern aus 19 Nationen in Weiden in der Oberpfalz und im angrenzenden Westböhmen statt. Bei der Eröffnungs-Presskonferenz begrüßte Präsident Posselt, daß sich der G7-Gipfel mehr als bisher mit ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit befasse. Die Zeit „des schrankenlosen Kapitalismus ist ebenso vorbei wie die des Sozialismus. 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhanges müssen wir endlich der Tatsache Rechnung tragen, daß man nicht einfach den östlichen Materialismus durch den westlichen ersetzen darf.“ Nur wenn die Marktwirtschaft in der EU „massiv ökologisch und sozial umgebaut wird, kann es gelingen, das europäische Lebensmodell, das aus dem Christentum erwachsen ist, wieder zu verteidigen und zu stärken.“

Posselt, auch Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, plädierte für eine möglichst enge bayerisch-tschechische und deutsch-tschechische Zusammenarbeit: „Die früher trennenden Grenzregionen sind jetzt die Stützmauern der EU. Gerade die große Gemeinschaft der Europäer braucht mehr Nachbarschaftlichkeit zwischen den Völkern und Regionen, wie sie in der Oberpfalz und im Egerland vorbildlich gepflegt werden. Dazu gehören auch mehr Kulturzusammenarbeit, wie sie das jüngst abgeschlossene bayerisch-tschechische Kulturabkommen ermöglicht, eine grenzüberschreitende Wissenschafts-Kooperation, die früher benachteiligte Gebiete zu Zukunftswerkstätten macht, sowie der überfällige Ausbau der beidseitigen Infrastruktur, insbesondere im Eisenbahnwesen.“ Dessen Vernachlässigung durch Berlin nannte Posselt „skandalös“. Es sei höchste Zeit, schnelle Bahnverbindungen

sowohl über Schwandorf und Furth im Wald als auch über Weiden und Eger zu schaffen: „Hier gibt es kein Entweder-Oder, denn es geht nicht um die Erschließung einiger Dörfer, sondern darum, zwei Hälften eines Kontinents zu verbinden.“ So wie bei der endlich vollendeten Autobahnstrecke „Via Carolina“ müsse auch im europäischen Schnellbahnnetz die Linie Paris-Straßburg-Nürnberg-Prag mit ihren beiden Zweigen in der Oberpfalz als europäische Hauptstrecke behandelt werden.

Bei den Paneuropa-Tagen, die von 5. bis 7. Juni 2015 in Weiden und Westböhmen stattfinden, werden zur Eröffnung am Freitag Abend u.a. der langjährige Vizepräsident des Europaparlamentes von den Sozialdemokraten Libor Rouček, jetzt Vorsitzender des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, und Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle (CSU) , erwartet, bei der Schlußkundgebung am Sonntag der Mitbegründer der deutschen und tschechischen Grünen Milan Horáček sowie der Chef des Bundeskanzleramtes, Bundesminister Peter Altmaier (CDU), und der internationale Paneuropa-Präsident Alain Terrenoire aus Paris. Unter der Leitung des tschechischen Paneuropa-Präsidenten Prof. Rudolf Kučera und von Bernd Posselt wird der Kongreß am Samstag mit Bussen thematisch wichtige Orte aufsuchen: In der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg geht es um den Kampf gegen Totalitarismus und für die Menschenwürde, in Haid (Bor) um die dort entstandene und für die Soziale Marktwirtschaft maßgebliche Katholische Soziallehre, in Ronsperg (Poběžovice) um die vom dort beheimateten Grafen Richard Coudenhove-Kalergi 1922 ins Leben gerufene Paneuropa-Idee, im Metternich-Schloß Bad Königswart (Lázně Kynžvart) um Friedens- und Gleichgewichtspolitik in der Tradition des vor 200 Jahren zu Ende gegangenen Wiener Kongresses sowie im Egerländer Wallfahrtsort Maria Kulm (Chlum Svaté Maří) um die christliche Seele Europas.

Paneuropa-Pressestelle in der Max-Reger-Halle, Konferenzraum II
Dr. Pfleger-Str. 17, D – 92637 Weiden
Tel. 0961-4808-183, am Samstag: 0151-56671639